

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joachim Langens Verbesserte und Erleichterte Lateinische Grammatica mit einem paradigmatischen und dialogischen Tirocinio

Lange, Joachim

Halle, 1786

VD18 12561010

Methodus wie diese Grammatica zu gebrauchen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201561

METHODVS
wie diese
GRAMMATICA
zu gebrauchen.

Nachdem ein Kind den Grund des Lesens begriffen: übet es das Lesen in dieser Grammatica bis zur Fertigkeit, sonderlich in den paradigmatis; damit es unvermerkt darinnen memoriam localem überkomme, und zugleich schon etwas fasse. Was die Lehrart betrifft: so richtet sich dieselbe zuvörderst nach den unterschiedlichen leichtern und schwerern, nöthigern und nicht so hoch nöthigen Sachen dieses Buchs. Und weil daher nicht alles zum ersten und andern mal mit der zarten Jugend füglich tractiret werden kann: so hält man im durchgehen gleichsam einen fünffachen cursum, nach welchem denn eine gar richtige und leichte Methode folgender gestalt zu halten ist.

§. I.

Im ersten CURSU werden nach und nach nur die bloßen paradigmata nebst den particulis und leichtesten vocabulis, und zwar folgender massen eingeschärft.

1. Die Erlernung der paradigmatum wird erleichtert

- 1) Durch ein oftmal wiederholtes Herlesen, welches auch in allen übrigen cursibus statt findet.
- 2) Durch Anzeigung, wie die unterschiedliche paradigmata nominum und verborum nicht allemal etwas neues vorstellen: sondern zum öftern entweder gar überein kommen; oder doch vieles mit den andern, so man schon begriffen, gemein haben.
- 3) Doch lassen sich diese paradigmata auch gar füglich aus den in einer Tabelle vorgestellten Endungen begreifen, zumal wenn sie an eine Tafel gemahlet werden und beständig vor augen hangen bleiben. Dergleichen schema findet sich nicht allein vor einer jeden Declination: sondern es ist auch von den verbis eines entworfen, welches die erste Person ei-

nes

nes ieden temporis im indicatio und coniunctio vor-
stellet, und auf alle vier coniugationes appliciret
werden kann.

- 4) Wenn aus diesem letztgedachten Schemate der Unter-
schied der temporum begriffen ist: so gehet man die
paradigmata selbst durch; doch also, daß der indica-
tarius erst in allen temporibus absolviret und darauf
allererst der dabey stehende coniunctivus vorgenom-
men werde.
- 5) Man martert alhier kein Kind mit dem auswendig lern-
en; dergestalt, daß man ihm ein gewisses pensum
aufgebe, es damit sitzen, in der Stille lernen und dann
auffagen lasse, als welches einem noch ganz ungeüb-
ten Kinde noch viel zu schwer ist und das Lernen nur
verdrießlich macht: sondern es wird alles viva voce
und am meisten, wie gedacht, durch lautes Herlesen
gar anmüthig und gleichsam spielweise inculciret;
also, daß es ein Kind auswendig wisse, ehe es daran
gedacht.
- 6) Wie es mit einem oder zweien, drey und vier Kindern in
einer Privatinformation angehet: so hält man es auch
mit mehrern in öffentlichen Schulen, alwo eine ganze
Classe zugleich mit lauter Stimme auf einerley Le-
ction geführet wird.
- 7) Man verschonet die Kinder bey diesem ersten cursu
nicht allein mit den verbis anomalis, defectivis und im-
personalibus, wie auch mit den schwersten pronomini-
bus: sondern auch überhaupt mit allen Unmerkfungen,
die vor, unter oder zwischen und hinter den paradigma-
tibus zu finden; und machet etwa nur die nöthigen
grammaticalischen Kunstwörter bekant. Wie solches
auch nicht so gar nöthig ist: insofern es einem Kinde
anfangs schwer ist die Natur eines nominis substan-
tivi und adiectivi, einer Declination, der numerorum
und casuum; wie auch der coniugationum, generum,
modorum, temporum und personarum zu begreifen.
Hingegen aber, wenn dergleichen schon zum ersten
mal nicht mitgetrieben worden, fasset es das nöthige

sie von diesen an sich selbst doch unvermerkt: davon sich denn der eigentliche Verstand süglicher bey den nachfolgenden cursibus einschärfen lässet.

- 8) Man nimmt es mit den paradigmatis selbst bey diesem ersten cursu noch so genau nicht, wenn ein Kind nicht alles gleich vest begreiffet: vielweniger fordert man, daß es alle paradigmata ausser der Ordnung eigentlich wissen solle.
- 9) Und damit die Menge der paradigmatum tertiæ declinationis die Lernenden nicht confundire: so ist genug, wenn sie zum ersten mal nur ein paar der leichtesten davon fassen.
2. Mit Erlernung der vocabulorum wird es zu gleicher Zeit, aber in unterschiedlichen Stunden, also gehalten.
 - 1) Es werden aus den nominibus nur die substantia, und aus den verbis die verba primæ coniugationis regularia genommen. Alles übrige bleibet bey diesem cursu zurück.
 - 2) Der Docens liest den Kindern ein gewisses kleines pensum vocabulorum im Deutschen und Lateinischen mit lauter Stimme vor, damit sie in der Pronunciation gleich anfangs den rechten Grund fassen. Dergleichen auch mit Vorlesung der paradigmatum in den declinationibus und coniugationibus geschehen kann.
 - 3) Der Docens erkläret einiger massen die etwa noch unbekannten Sachen, die mit den vocabulis bezeichnet werden: damit die Kinder, wenn sie sich von der Sache selbst einigen Concept machen, auch daher die vocabula desto leichter behalten können.
 - 4) Man lässet die Kinder das vorgenommene pensum vocabulorum wechselsweise laut herlesen: so lange, bis dasselbe unvermerkt mittelmässig gefasset.
 - 5) Wenn der Docens examiniret: so fraget er im ersten cursu nur das Lateinische; also, daß die Kinder nur allein das Deutsche, so ihnen am leichtesten ist, antworten. Unterdessen tritt doch in dem Gedächtniß der Lateinische Concept mit dem Deutschen zusammen, bis sie auch jenen von sich geben.

6) In

6) In einer Privatinformation kann man es nach geschewerem lauten Herlesen gleichsam spielweise auch also machen. Nämlich der Informator saget: alauda heisst eine Lerche; was heisst nun alauda? Darauf das Kind ihm das Wort aus dem Munde nimit und spricht: alauda heisst eine Lerche u. s. f. Auf welche Art ohne die geringste Mühe die vocabula dem Gedächtniß zu insinuiren sind.

§. Mit Erlernung der particularum hält man es eben also.

Zum Beschluß dieses ersten cursus aber ist zu merken, daß man die Kinder, ehe sie lesen können, mit dem vorsagen und auswendig lernen vieler vocabulorum nicht zu beschweren habe. Etliche wenige aber können ihnen wol beygebracht werden, und zwar zum theil reimweise: als panis das Brodt, mors der Tod.

§. 2.

Im andern CURSV geschieht folgendes.

1. Man wiederholet den ersten cursum, so viel es nöthig ist.
2. Man inculeiret paradigmata, particulas und übrige vocabula dergestalt, daß man solche auch ausser ihrer Ordnung hersagen lasse: und zwar die vocabula Lateinisch, wenn das Deutsche gefragt worden.
3. Hier werden den Kindern erst die notiones grammaticæ vom nomine und verbo samt deren Unterschied beygebracht.
4. Es werden nun die verba anomala auch mitgenommen.
5. Ungleichen die nöthigsten Anmerkungen, sonderlich von den generibus nominum (so wol den gemeinen nach p. 5. 6, als besondern, die bey einer jeden Declination mit einem NB. zu finden) werden eingeschärft: und zwar vornehmlich mit einem lauten Vor- und Nachlesen, nebst beygefügter kurzen Erläuterung. Das allermeiste aber der Anmerkungen bleibt, nebst den exceptionibus bey den generibus nominum, sonderlich tertix declinationis, noch zurück.
6. Es werden die sieben Hauptregeln von der syntaxi, nach p. 130 kürzlich eingeschärft: also, daß die ganze Ausföhrung noch zurückbleibet.

D 4

7. Man

7. Man nimt das Tirocinium paradigmaticum vor: vertiret ein pensum nach dem andern ins Teutsche, und läßt solches von den Kindern ohne auswendig lernen zu mehreren nachmachen; und zwar mit beygefügter Application auf die sieben regulas syntacticas, die hiemit erläutert werden. So bald das Tirocinium paradigmaticum mitelmäßig gefasset ist, schreitet man zum dritten cursu.
8. Bisher angezeigte sieben Stücke dürfen nicht nach und nach tractiret werden, sondern man kann sie zu einer Zeit von einigen Wochen und Monaten zusammennehmen; nur daß es gemeinlich in unterschiedlichen Stunden geschehe; welches auch von den Stücken der übrigen cursuum wohl zu merken ist.

§. 3.

Mit dem dritten *CURSUS* kann es folgender gestalt gehalten werden.

1. Man wiederholet den andern cursum.
2. Man nimt nun copiam verborum vor, nach p. 299 sqq.; und zwar auf die Art, wie man es zuvor mit der copia nominum gehalten hat.
3. Man gehet das leichteste vom syntaxi durch: also, daß man ohne mühsames Auswendiglernen 1) die Regeln und Hauptanmerkungen erkläre; 2) die Lateinischen Exempel teutsch vertire und etliche mal nachmachen lasse; 3) sich mit Einschärfung der ellipsium noch nicht sonderlich bemühe; sondern ihm genug seyn lasse, daß ein Kind die elliptischen Redensarten anfangs nur schlechthin, ohne rationes davon zu fordern oder zu geben, fasse.
4. Man schreitet zum Tirocinio dialogico, und zwar also: daß man 1) ein jedes colloquium den Kindern ein paar mal exponire; 2) hernach die Exposition von ihnen fordern; 3) ein Theil davon grammaticae resolvire und bey der Resolution die Grammatic, sonderlich syntaxin, fleißig nachschlagen lasse, und also immer genauer einschärfe; 4) endlich aber ein jedes colloquium auf pietatem und bonos mores, darauf sie gerichtet, mit einiger Erklärung applicire.

§. 4.

§. 4.

Im vierten *CURS* verfähret man also.

1. Man wiederholet den dritten *cursum*.
2. Man nimt die Anmerkungen im ersten, andern und dritten Theil genauer mit, und thut auch die *formulas loquendi* bey den *praepositionibus* hinzu.
3. Syntaxis treibet man mit allen und jeden Anmerkungen sorgfältiger und fleissiger als zuvor, und zeigt darinnen sonderlich das *subiectum ellipseos*. Dabey aber wohl zu merken, daß das in einigen Exempeln supplirte Wort nur in mente verstanden, und bey anderwartiger Application solcher Exempel nicht mit ausgesprochen oder hinzugeschrieben werden müsse.
4. Man nimt auch die Anmerkungen von den germanismis und latinismis mit zur hand: item die von den vieldeutigen Teutschen Wörtern nach p. 225 sqq, item p. 235 sqq.
5. Man schreitet zu einem leichten Lateinischen auctore, als Phaedro; oder zum Cornelio Nepote: welche denn fast eben also, wie von den dialogis gesagt, können tractivè werden. Will man aber vorher zum theil die dialogos Castalionis, -samt den leichtesten epistolis Ciceronis und sonderlich den Colloquiis Terentianis des Herrn Inspr. Freyers, durch tractiren: wird es auch sehr wohl gethan seyn.
6. Nachdem man im dritten cursu aus dem Tirocinio dialogicos die *formulas loquendi* von den den ganzen Tag hindurch in und ausser der Schule gemeinlich vorkommenden Sachen bereits gefasset: so bauet man nun im vierten cursu auf solchen Grund die Extemporalität Latein zu reden, und zwar mit einer geziemenden Freyheit; zu deren Beförderung ein verständiger leicht allerhand Vortheile finden und diesen wol für den besten erkennen wird, wenn er die Latein redende Kinder, um der anfangs mit unterlauffenden vielen Fehler willen, mit einigem Uebersehen und liebereicher Correction, ohne schärfere Abndung, weiß zu ertragen und zu verbessern.

§. 5.

Hierauff folget nun der fünfte und letzte *CURSUS*.

1. Man wiederholet den vierten.
2. Sonderlich wiederholet man syntaxin mit allen observationibus aufs genaueste, und thut auch syntaxin ornatam und figuratam hinzu: welche denn bey Lesung der auctorum immer mehr eingescharfet werden.
3. Man schreitet nach und nach zu andern Lateinischen auctoribus: als Iustino, Iulio Casare, Sallustio, Curtio und vornehmlich zum Cicerone.
4. Man nimt auch nach dem sechsten Theil dieser Grammatic die poeticam zur hand, die denn in Vorlesung der Poeten immer genauer eingescharfet wird. Hiebey können die von mir edirten *Flores poetarum* ihre Dienste thun; und zwar nach Anweisung, die in der davor gesetzten Prästation gegeben: imgleichen Herrn Hieronymi Freyers zu Halle gedruckter und aus alten und neuen Poeten zusammengetragener *Fasciculus poematum latinorum*; als welcher auf diesen sechsten Theil eigentlich gerichtet ist, und die darin angeführte genera und occasiones carminum mit solchen Exempeln erläutert, die man der Jugend ohne Anstoss und Uergerniß vorlegen und erklären kann.
5. Die Extemporalität im Lateinreden wird mit genauer Beobachtung fortgesetzt.
6. Wenn der Stilis aus den alten Römischen auctoribus bereits zu einiger Fertigkeit und guten Richtigkeit gediehen: so nimt man mit gutem Nutzen auch einige neue Seribenten zur hand, als Cellarii historiam vniuersalem, Mureti und Manutii epistolas, oder auch wol des Buchneri und Petri Cunaxi orationes und dergleichen.
7. Welcher gestalt die exercitia stili hiebey zu tractiren, und was sonst bey Anführung der Jugend weiter in acht zu nehmen, ist alhier zu erinnern und auszuführen das Vorhaben nicht: sintemal es mit dieser Lehrart nur eigentlich auf diese grammaticam angesehen ist. Gott lasse alles zum Preise seines Namens und zum besten der lieben Schulsjugend gesegnet seyn.

Kurze